



**- ERNST UND HEITER -**

Schauspielerin Yvonne Catterfeld kann sowohl Komödien als auch Dramen.

rtv



**- KNIGGE IM KLASSENZIMMER -**

In Neunkirchen pauken Realschüler seit einem Jahr Benimm-Regeln.

Region



**- PAUSE BEENDET -**

Der BVB muss nach dem Länderspiel-Intermezzo in Bremen antreten.

Sport

**GUTEN MORGEN**

An einem Morgen wie dem gestrigen hätte Opa seine helle Freude gehabt. Nach dem allerersten deutschen Dichter hätte er dann verschmitzt lächelnd gefragt und gleich selbst geantwortet: „Dichter Nebel!“ Eine solche Waschküchle sorgt in der Tat für Inspiration – aber lyrische Leichtigkeit will ich aus diesem Wetter-Nachbericht dann lieber doch nicht herausquetschen. Sonst sagen Sie anschließend noch, meiner Kunst mangle es an Dichte. Oder noch schlimmer: Der ist nicht ganz dicht...

**HEUTE IN HAGEN**

**■ TV-Auftritte lassen Kinder hoffen**



Hagerin Bettina Landgrafe ist derzeit häufig im Fernsehen präsent.

**■ Richtfest an neuer Seniorenresidenz**

Doch weiterhin keine passende Lösung für Freigut Harkorten.

**■ Phoenix tankt Kraft für Berlin**

Nach Sieg in Bayreuth war gestern erstmals seit zwei Wochen trainingsfrei.

**GEWINNE**

Lotto

Klasse 1: unbesetzt (JP: 11.210.214,40)	
Klasse 2:	1.136.911,20
Klasse 3:	142.113,90
Klasse 4:	4.409,20
Klasse 5:	226,60
Klasse 6:	53,70
Klasse 7:	28,90
Klasse 8:	11,50

Ohne Gewähr

**DER SPRUCH**

Wenn du zu deinen Schwächen stehst und keinen falschen Eindruck säst, gibst du dir damit keine Blöße, im Gegenteil - gewinnst du Größe.

Karl-Heinz Söhler

**BÖRSENTENDENZ**



5.915

- 1,3 %

Schlussstand

**WETTER IN HAGEN**

Viel Sonnenschein

4° 15°



Auch am Wochenende sonnig morgen übermorgen

3° 15° 4° 15°



4 194629 101203 5 0041

**Bahn dreht an Preisen**

Tickets im Fernverkehr 3,9 Prozent teurer

BERLIN. (dapd) Nach einem Jahr Pause dreht die Deutsche Bahn wieder an der Preisschraube: Ihre Tickets werden zum Fahrplanwechsel am 11. Dezember im Fernverkehr um 3,9 und im Regionalverkehr um 2,7 Prozent teurer. Das teilte der Personenverkehrsvorstand des Unternehmens, Homburg, mit. Zur Begründung nannte er deutlich gestiegene Personal- und Energiekosten. 2010 hatte die Bahn

die Fahrpreise im Fernverkehr nicht und im Regionalverkehr um 1,9 Prozent erhöht, 2009 waren es 1,8 Prozent. Alle Prozentzahlen sind Durchschnittswerte. Die Preiserhöhungen für einzelne Verbindungen können stärker oder geringer ausfallen, wie Homburg vorrechnete. Die selbstständigen Verkehrsverbände in Südwestfalen sind von der Erhöhung nicht betroffen.

KOMMENTAR S. 2/WIRTSCHAFT

**Studenten: Größtes Plus in Paderborn**

Zahl der Studienanfänger steigt rapide

Von Wilfried Goebels

**HAGEN/SIEGEN.**

Die NRW-Hochschulen erleben einen gewaltigen Ansturm von Studienanfängern. Zum Wintersemester nehmen 100 000 Anfänger ihr Studium auf - 18 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Fachhochschule Südwestfalen und die Uni Paderborn melden plus 40 Prozent.

NRW-Wissenschaftsministerin Schulze (SPD) begründete den explosionsartigen Anstieg mit der Aussetzung der Wehrpflicht, der Abschaffung der Studiengebühren und dem bereits 2011 erfolgten doppelten Abi-Jahrgang in Niedersachsen.

Die Anfängerzahlen an den Fachhochschulen steigen im Wintersemester um 27,9 Prozent, die der Universitäten um 14,5 Prozent.

So sieht es im Großraum Südwestfalen aus:

- Uni Siegen: +8,5 Prozent (3314);
- FernUni Hagen: -20,3% (4740);
- FH Südwestfalen: +39,4% (2846)
- Uni Dortmund: +7,3% (4400);
- Uni Paderborn: +39,8% (3750);
- FH Hamm-Lippstadt (656);

Der starke Rückgang der Anmeldezahlen in Hagen ist nach Angaben Schulzes die

Folge einer Anmeldewelle im letzten Wintersemester, als erstmals Meister und Gesellen mit Berufserfahrung ein Studium aufnehmen konnten.

Schulze forderte den Bund auf, zusätzliches Geld für den unerwartet hohen Anstieg der Anfängerzahlen freizugeben. Die Kultusministerkonferenz (KMK) hatte im Wintersemester nur mit 91 900 Anfängern gerechnet. Pro Studienanfänger fördern Bund und Land die Universitäten mit jeweils 10 000 Euro. Für die zusätzlichen Studienanfänger steht das Bundesgeld bisher aus. Schulze räumte ein, dass die Hochschulen für den Wegfall der Studiengebühren absehbar keinen vollen Ausgleich aus der Landeskasse erhalten werden. Vorrang habe die Unterbringung der Studenten.

BERICHT/KOMMENTAR S. 2



Nicht jeder Student bekommt derzeit einen ordentlichen Sitzplatz. Foto: Jakob Studnar

**Zärtlicher Lohn für Ghanas Königin**



Gibt es einen schöneren Lohn? Die Hager Krankenschwester Bettina Landgrafe (34) und ihr Verein „Madamfo Ghana“ leis-

ten Entwicklungshilffarbeit. Sie retten Sklaven-Kinder, bohren Brunnen, bauen Kliniken. Für ihr Engagement hat der

Stamm der Aschanti Bettina zur Königin gewählt. Heute, 22 Uhr, stellt sie im NDR bei „Tietjen und Hirschhausen“ mit dem

Comedian und Madamfo-Botschafter Atze Schröder ihr Buch „Weiße Nana - Mein Leben für Afrika“ vor. REGION

**Brüssel will neue Zähler**

Energieeffizienz-Richtlinie könnte Vermieter und Mieter belasten

Von Dietmar Seher

HAGEN. Die EU will Bund, Länder, Gemeinden und Privathaushalte zu teuren Investitionen zwingen, um den Energieverbrauch bis 2020 um 20 Prozent zu senken. Nach den Plänen müssen ab 2014 fast überall Gas-, Strom-, Fernwärme- und Wasserzähler ausgetauscht werden – was Mieter wie Vermieter durchaus „mehrere hundert Euro“ kosten könne, wie der Grundeigentümer-Verband „Haus und Grund“ befürchtet.

Auch Duschköpfe und Beleuchtungen sind teilweise zu ersetzen. Insgesamt sollen Energiekonzerne veranlasst werden, den Energieverbrauch der Haushalte um jährlich 1,5 Prozent zu senken.

Die „Richtlinie zur Energieeffizienz“ liegt heute im Bundesrat vor. Der will die Bundesregierung auffordern, den EU-Plan zu stoppen. Die Länder haben 72 Änderungsvorschläge gemacht, sprechen der EU Zuständigkeit ab und werfen ihr vor, widerrechtlich ins Mietrecht einzugreifen.

Die dicksten Kosten drohen Bund, Ländern und Gemeinden. Sie sollen jedes Jahr drei Prozent ihres Immobilienbestandes energetisch sanieren – doppelt so viel wie heute. Berechnungen gehen von Kosten in Höhe von 40 Milliarden Euro aus, „ohne dass erkennbar wird, wie diese finanziert werden sollen“, heißt es in den Bundesrats-Papieren. Kurios: Bürgermeister müssten aus denkmalgeschützten Rathäusern ausziehen, weil man die nicht energiesparend umbauen kann.

**Wirtschaft legt beim Wachstum eine Pause ein**

BERLIN. (afp) Die Schuldenkrise in den USA und Europa bremst die deutsche Wirtschaft nach Einschätzung der führenden Wirtschaftsforscher aus. Im kommenden Jahr werde die Wirtschaft nur noch um 0,8 Prozent wachsen, sagten die Institute am Donnerstag in ihrem Herbstgutachten voraus. Von den Euro-Staaten forderten sie schnell klare Konzepte im Kampf gegen die Schuldenkrise - in denen Länderpleiten nicht ausgeschlossen werden.

JOURNAL

**Slowakei stimmt zu**

Parlament billigt doch noch Rettungsschirm

BRATISLAVA. (dapd) Die Slowakei hat als letztes der 17 Euro-Länder den erweiterten Euro-Rettungsschirms EFSF gebilligt. In einer zweiten Abstimmung sprach sich das Parlament gestern für die Ausweitung aus. Tags zuvor war noch die aus vier Parteien bestehen-

de Regierung am Rettungsschirm zerbrochen, als sich zunächst keine Mehrheit fand. Die oppositionellen Sozialdemokraten, die dem EFSF eigentlich positiv gegenüber stehen, hatten eine Auflösung der Regierung zur Bedingung für ihre Zustimmung gemacht.

**„Mehr Männer in Kitas“: Anteil nun bei 2,7 Prozent**

Ministerin: Bundesprogramm zeigt Wirkung

BERLIN. (afp) In Kindertagesstätten gibt es allmählich mehr männliche Erzieher. Von 2008 bis 2010 stieg ihre Zahl um ein Viertel an, wie Familienministerin Kristina Schröder (CDU) gestern in Berlin erklärte. 2008 gab es demnach 7980 männliche Fachkräfte, 2009 waren es 8609 und im vergangenen Jahr 9979. Das entspricht einer Steigerung von 25 Prozent über zwei Jahre. Trotzdem sei der Anteil der Männer an den Fachkräften insgesamt gesehen immer noch sehr niedrig - es handelte sich lediglich um eine Steigerung von 2,4 auf 2,7 Prozent. „Wir brauchen mehr engagierter Männer in Kitas. Darin sind sich die Eltern und die Kitas ei-

nig“, erklärte Schröder. Das Bundesprogramm „Mehr Männer in Kitas“ zeige Wirkung, so die Ministerin. Ziel ist es, das Interesse von Jungen und Männern am Beruf des Erziehers zu wecken. So soll das Programm dazu beitragen, den Anteil männlicher Erzieher in Kitas auf 20 Prozent zu erhöhen.

Das Programm, mit dem mehr Männer für den Beruf des Erziehers gewonnen werden sollen, startete Anfang 2011 mit einer Laufzeit von drei Jahren. Es umfasst Info-Busse, Schüler-Praktika, Schnupperstage, Freiwilligendienste, die Einbindung von beruflichen Quereinsteigern und aktive Väterarbeit.

**Verkannt**

Wer mag schon Narzissten? Niemand - außer sie sich selbst, was ihnen auch am wichtigsten sein dürfte. Psychologen haben nun aber in einem Gruppenversuch herausgefunden, dass auch der nicht-narzisstische Mensch dazu tendiert, eitle Selbstdarsteller in Führungs-

positionen zu wählen, weil man sie für durchsetzungsfähiger hält. Der Narziss das verkannte Wesen? Hat man sendungsbeunruhigten Menschen bislang Unrecht getan? Kommt drauf an. Wie die SZ unter Berufung auf das Fachmagazin Psychological Science meldet, war das

Fußvolk auch im Nachhinein von der Wahl des selbstgefälligen Gockels überzeugt, allein die Arbeitsergebnisse dieser hierarchisch geprägten Truppe war unter aller Kanone. Eine Ursache: Der Boss gab Informationen nicht an untere Chargen weiter, was in der Regel aber

durchaus zielführend ist. Was lehrt uns das? Es ist nicht alles effizient, was glänzt, es ist sogar kontraproduktiv, wenn es blendet. Unterm Strich ist daher auch falsche Selbstbescheidenheit ein Problem, ist sich doch so ein Narziss in der Regel selbst genug. Li



**- HILFE FÜR DIE SEELE -**

Seit 20 Jahren Klinik für Psychiatrie in Boele.

Seite 3



**- TEXTIL UND AQUARELL -**

Hagenring zeigt Werke zweier Hundertjähriger.

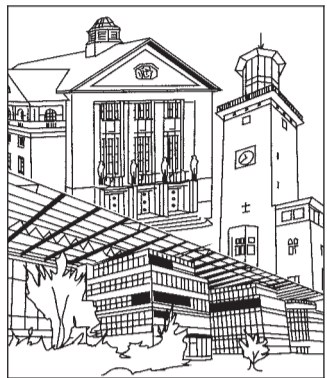
Seite 4



**- 3:0 GEGEN DIE UKRAINE -**

Tim Bodenröder siegt mit deutscher U16-Elf.

Lokalsport



**TV-Auftritte lassen Ghanas Kinder hoffen**

Bettina Landgrafe ist oft im Fernsehen präsent

Von Jens Stubbe

**HAGEN**  
REDAKTION:  
TELEFON: 02331 / 917 4186  
TELEFAX: 02331 / 917 4188  
LESERSERVICE: 01802 / 404078  
Telefax: 01802 / 404088  
6 Cent pro Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute  
ANZEIGENNAHME:  
privat: 02331 / 917 4137  
geschäftlich: 02331 / 917 4130  
E-MAIL:  
hagen@westfalenpost.de  
hagen-sport@westfalenpost.de

**GUTEN MORGEN**



Von Jens Stubbe

Recklinghausen leuchtet. Essen leuchtet. Gelsenkirchen sowie. Und da will auch Dortmund mit dem Westfalenpark dem Rivalen in nichts nachstehen.

Die dunkle Jahreszeit muss nicht tröstlos sein, lässt uns der Informationsdienst Ruhr unter der Überschrift „Es werde Licht: Stimmungsvolle Beleuchtung in der Metropole Ruhr“ wissen. Gebäude werden angestrahlt, Plätze in rechte Licht gerückt, Feuerwerke lassen selbst den Himmel erstrahlen.

Und in Hagen? Keine Sorge. Tristesse droht uns nicht einmal in der dunkelsten Jahreszeit. Und wenn doch, dann wird die ein oder andere Leuchte aus dem politischen Raum dafür sorgen, dass uns ein Licht aufgeht. Die lassen uns nicht im Dunkeln stehen.

**KOMPAKT**

**Kind spielt mit Streichhölzern**

**WEHRINGHAUSEN.** (hh) Die Ursache des Feuers in dem Mehrfamilienhaus an der Wehringhauser Straße 70, bei dem am Samstagmorgen eine dreiköpfige Familie knapp den Flammen entkam, ist offenbar geklärt. Wie die Polizei mitteilte, habe das vierjährige Kind mit Streichhölzern gespielt und dabei die Wohnung im zweiten Stock in Brand gesetzt. Da die Fluchtwege aufgrund der Rauchentwicklung früh versperrt waren, mussten Mutter und Kind per Drehleiter aus einem Fenster von der Feuerwehr gerettet werden. Der Vater brachte sich mit einem Satz in ein Sprungpolster in Sicherheit. Die Wohnung ist nicht mehr bewohnbar, eine zweite Wohnung darunter wurde durch Löschwasser beschädigt. Der Schaden am Gebäude beläuft sich auf 50.000 Euro. Die betroffene Familie lebt nach Polizeiangaben mittlerweile bei Verwandten.

**HAGEN.** Es wird spät heute Abend. Für Atze Schröder, den Comedian, der sich selbst als „Botschafter der guten Laune“ bezeichnet, und für Bettina Landgrafe, die Krankenschwester aus Hagen, die mit ihrer Organisation „Madamfo Ghana“ so viel Gutes tut. Bei „Tietjen und Hirschhausen“ sitzt das auf den ersten Blick so ungleiche Paar, das doch so viel gemeinsam hat. In der Talkrunde geht es um die „Weiße Nana - Mein Leben für Afrika“ - um Bettina Landgrafes Buch.

Gemein haben Atze und Bettina die Liebe und das Engagement für Ghana. Bettina, seit sie mit Mitte 20 erstmals ganz alleine nach Afrika gereist ist, und Atze, weil es schon immer sein Traumland war und sie ihn mit ihrer Leidenschaft an-

gesteckt hat. „Atze ist oft fröhlich“, sagt Bettina Landgrafe, „aber er ist viel mehr als ein Botschafter der guten Laune. Er setzt sich sehr intensiv mit den Projekten auseinander. Er hilft vor Ort. Und er öffnet für unseren Verein Türen.“

Auch bei Deutschlands größtem Privatsender RTL. Da ist die 34-Jährige in den letzten Monaten omnipräsent. Ein Team von Stern TV hat

**Atze ist viel mehr als ein Botschafter der guten Laune.**

Bettina Landgrafe

Bettina nach Ghana begleitet. Atze hat bei der Prominentenausgabe von „Wer wird Millionär?“ für ihren Verein gespielt. Beim großen Spendenmarathon wurde und wird am 17. November (18 Uhr) wieder für Madamfo Ghana gesammelt. So kommen Summen zusammen, von denen Bettina Landgrafe vor einiger Zeit nur träu-



Bettina Landgrafe und Madamfo-Ghana-Botschafter und Comedian Atze Schröder in Ghana: Beim RTL-Spendenmarathon am 17. November (ab 18 Uhr) wird auch für die Projektarbeit in Ghana gesammelt. Foto: RTL/Stefan Gregorowius

men konnte und die ihr helfen, in Ghana vieles zu bewegen. Bettina Landgrafe ist längst angekommen in der großen Medienwelt. Auf „Tietjen und Hirschhausen“ folgt am Sonntag Bärbel Schäfer (HR 3, 11 bis 12 Uhr). Auf den Internetportalen von Stern und Bildzeitung ist sie auf der ersten Seite gelandet. In diversen

Frauenzeitschriften erscheint Artikel über sie, ihre Projekte und das neue Buch. Sie ist zu der Hagerinerin geworden, die derzeit bundesweit vermutlich die größte mediale Aufmerksamkeit genießt.

Nicht weil ihr das wichtig wäre, ist sie in der Medienwelt angekommen. Sondern weil sie mit ihrer natürlichen, offenen und völlig unverkrampften Art selbst ankommt. Bei den Medienmachern und bei Lesern, Nutzern und Zuschauern.

Bettina Landgrafe macht all diese Auftritte gern und mit Überzeugung. Nicht für sich, sondern weil sie helfen, den Menschen in Ghana zu helfen. „Manchmal aber hat der Tag zu wenig Stunden“, sagt sie. Die Belastung nimmt zu. Nach dem letzten Auftritt vor gut zwei Wochen in Stern-TV waren im Nu 1600 E-Mails in ihrem Posteingang gelandet. „Jeder bekommt von mir eine Antwort“, sagt sie, „aber das kann ein wenig dauern.“

Jeder, der schreibt, jeder der helfen kann und möchte, ist ihr wichtig. Egal ob es der sechsstellige Betrag der Wer-

wird-Millionär-Show oder die Spende einer Schulklasse ist. „In Ghana gibt es noch so viel zu tun“, sagt Bettina, deren Organisation so gut wie keine Verwaltungskosten hat. „Dafür können wir jeden Cent gebrauchen.“

Aus ihrem Buch „Weiße Nana - mein Leben in Afrika“ liest Bettina Landgrafe am Montag, 24. Oktober, 20 Uhr, bei Thalia, Elberfelder Straße 31. Eine Ausstellung ist derzeit im Sparkassen-Karree zu sehen. **WEITERER BERICHT REGION**

**KOMMENTAR**

**Hagens gute Botschafterin**

Medienpräsenz bringt Image der Stadt voran

Von Jens Stubbe

Lob ist Bestätigung für das, was man tut. Bettina Landgrafes Engagement wird oft gelobt.

Aber das bedeutet ihr selbst wohl nur wenig. Die Menschen in Ghana sind ihr wichtig. Die Arbeit ihrer Organisation vor Ort. Und die Erfolge, die sie für die Einheimischen erreicht.

Lob aber muss manchmal sein. Auch wenn es Bettina Landgrafe gar nicht so recht sein mag. Jetzt zum Beispiel. An dieser Stelle.

Also mal ein Lob, ein dickes

gar, für ein Engagement auf vielen Ebenen. Ein Engagement, das seinesgleichen sucht.

Bettina Landgrafe ist Hagerinerin. Eine, die in Afrika zu Hause ist und die dort ihre wahre Heimat gefunden hat.

Aber sie ist eine Hagerinerin, die derzeit in vielen Medien präsent ist. Damit wird sie zwangsläufig auch zu einer Botschafterin für ihre Geburtsstadt. Zu einer sehr guten sogar. Denn für das Image von Hagen leisten Menschen wie sie viel mehr als jede Hochglanzbroschüre vermag.



Großzügige Spende: Michael Jäger (Siebdruck Jäger) mit Angela Jäger von der Sparkasse und Bettina Landgrafe und Hans Hiermer von Madamfo Ghana hat diese drei Werbestelen gesponsert, die im Sparkassen-Karree zu sehen sind. Foto: Fiedler

**Richtfest mit Blick auf das verfallende Gutsgebäude**

Geburtshaus von Friedrich Harkort sieht aus wie ein „Schweinestall“

**HASPE.** (hh) Während das altväterliche Freigut Harkorten vor sich hindämmert, wurde in der im Entstehen begriffenen, benachbarten Seniorenresidenz gestern Richtfest gefeiert. Schon im Juni sollen hier 80 Pflegeplätze zur Verfügung stehen, zudem rund 40 Wohnungen bezugsfertig sein. Sogar ein Restaurant, das auch der Öffentlichkeit zugänglich ist, wird die Anlage haben. „Ich bin froh, dass es hier endlich zügig vorangeht“, sagte Christine Grebe, Leiterin des Fachbereichs Sonderprojekte bei der Stadt Hagen.

Vom unter Denkmalschutz stehenden Haus Harkorten werden derzeit nur Jungfernen- und Backhaus saniert. Hier sollen nach Auskunft von Investor Hans Hermes, Geschäftsführer der Projektentwicklungsgesellschaft BAV aus Hilden, zusätzlich vier großzügige, seniorengerechte Wohnungen entstehen. Dagegen ist es um das Geburtshaus von Friedrich Harkort, das aus denkmalpflegerischer Sicht den höchsten Wert besitzt, schlecht bestellt. „Es sieht aus wie ein Schweinestall“, nimmt Hermes kein Blatt vor den

Mund. Dennoch will er auch dieses Gebäude - wann, ist unklar - sanieren, hat er doch mit zwei weiteren Geldgebern 1,5 Millionen Euro Bürgschaft für die Erhaltung des Harkorten-Ensembles hinterlegt.

Blicke der eigentlich Herrenhof, der Blickfang des Gutes. „Der passt nicht mehr in unser Konzept“, gibt Hermes zu. Olaf Penschuk, Immobilienberater der Sparkasse, sucht deshalb nach einem solventen Unternehmer oder Manager, der für Erwerb und Sanierung bis zu 1,5 Millionen Euro bezahlen würde.



Der Richtkranz ist aufgezogen: Christine Grebe vom Fachbereich Sonderprojekte ist froh darüber, dass Investor Hermes den Bau der Seniorenresidenz zügig voranbringt. Foto: hh

## KOMPAKT

Zeitzeugen-Bericht  
im Museum Menden

**MENDEN.** (rd) Dr. Günter Cordier hat als Halbjuden das Dritte Reich überlebt. Der gebürtige Mendener hatte sich Anfang des Jahres bereiterklärt, seine Erinnerungen der Mendener Museumsleiterin und dem Stadtarchivar zu erzählen. Der Film ist ab sofort in einer Sieben- und einer Zwanzig-Minuten-Version im Mendener Museum zu sehen. Cordier berichtet darin unter anderem über die Reichspogromnacht in Menden.

Mann lag tot  
neben seinem Rad

**LIPPSTADT.** (rd) Gestern früh hat eine Passantin in Lippstadt einen Mann leblos neben seinem Fahrrad liegend aufgefunden. Der sofort angeforderte Notarzt versuchte den 57-jährigen Lippstädter zu reanimieren. Dies gelang aber nicht, der Mann verstarb. Nach bisherigen Erkenntnissen hat der in der Nähe wohnende Mann offensichtlich auf dem Weg zur Arbeit einen Schwäche- oder Herzanfall erlitten.

Frau fährt in den  
Gegenverkehr

**WINTERBERG.** (rd) Eine 46-jährige betrunkene Frau ist in Winterberg mit ihrem Wagen in den Gegenverkehr geraten. Sie hatte einen Kreisverkehr so verlassen, dass sie auf der Spur der einfahrenden Wagen fuhr. Diese mussten stark abbremsen, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Der Alkoholtest ergab 2,5 Promille. Die Polizei, die zufällig die ungewöhnliche Fahrweise beobachtet hatte, ordnete eine Blutprobe an und zog den Führerschein ein.

Bischof Stöckler  
tritt zurück

**PADERBORN.** (kna) Papst Benedikt XVI. hat das Rücktrittsgesuch des aus dem Erzbistum Paderborn stammenden Bischofs Dieter Stöckler angenommen. Er leitete neun Jahre lang das argentinische Bistum Quilmes im Großraum von Buenos Aires. Im April dieses Jahres hatte Stöckler sein 75. Lebensjahr vollendet und den Papst entsprechend den kirchenrechtlichen Vorschriften um seinen Rücktritt gebeten. Stöckler wurde 1936 in Paderborn geboren und wuchs in Eickelborn auf. 1960 empfing er die Priesterweihe. Zehn Jahre später ging er als Seelsorger nach Argentinien.

An Wochenenden  
per Bahn ab Brilon

**BRILON.** (rd) An Wochenenden mit der Bahn von Brilon-Stadt nach Willingen - das wird ab 11. Dezember möglich sein. Darauf haben sich die Deutsche Bahn und die Kurhessenbahn verständigt. Züge der Kurhessenbahn fahren dann freitags, samstags und sonntags zweistündlich nach Willingen und weiter nach Korbach. Diese Route kommt neu in den Fahrplan. Ebenfalls ab dem 11. Dezember starten ab Brilon-Stadt die zweistündlichen Fahrten nach Bestwig in Richtung Dortmund.

Mann gesteht  
Tötung der Ehefrau

**BOCHUM.** (dapd) Ein Mann hat in Bochum seine 49-jährige Ehefrau mit einem Messer erstochen. Anschließend rief der mutmaßliche Täter selbst die Polizei und ließ sich in der Wohnung des Paares widerstandslos festnehmen, wie die Polizei gestern mitteilte.

Formvollendet  
Grüßen will  
gelernt sein

Realschüler pauken Benimm-Regeln

Von Rudi Pistilli

**NEUNKIRCHEN.** Aller Anstand ist schwer: In der Realschule Neunkirchen pauken Schüler seit einem Jahr Benimm-Regeln. Mit dem Angebot, das an Bildungsstätten in NRW die Ausnahme ist, reagiert die Schule auf Beschwerden der mittelständischen Betriebe im Siegerland. Ausbildungsleiter hatten sich zunehmend über schlechtes Benehmen beklagt.

Einmal in der Woche stehen die Benimm-Regeln auf dem Stundenplan der Schüler aus der siebten und neunten Klasse. Die Jugendlichen lernen nicht nur das formvollendete Grüßen und Ausreden lassen, sondern auch, dass eine Entschuldigung kein Zeichen von Schwäche ist.

„Wir haben mit dem Angebot auf die Nachfrage der Betriebe reagiert, die verstärkt darauf achten, ob junge Menschen die Spielregeln eines zivilisierten Miteinanders beherrschen“, erklärt Marlene Langel, die stellvertretende Schulleiterin. Defizite in Mathematik und Lesekompetenz seien immer in einem Atemzug mit schlechtem Benehmen genannt worden. „Azubis, die durch fehlende Umgangsformen Kunden vergraulen, kann sich niemand mehr leisten.“

Marlene Langel weiß, dass jeder Lehrer Vorbild zu sein hat. „Jede Sekunde, die er auf dem Schulgelände verbringt.“ Sie weiß auch, dass immer mehr Erziehungsaufgaben

von den Eltern an die Pädagogen abgeschoben werden. „Aufgaben, die wir ernst nehmen.“ Und die angesichts der Vorbilder der Jugendlichen nicht einfach zu lösen seien. Sie denkt an Popstars und Größen aus Film und Sport, die durch zügelloses Auftreten in der Öffentlichkeit grundlegende Wertvorstellungen einer zivilisierten Gesellschaft auf den Kopf stellen würden.

Ursula Grümbel ist die Lehrerin, die mit ihrem Benimm-Unterricht dagegen halten soll. Eine Demonstration perfekter Umgangsformen der

**All das nehmen wir  
sehr ernst.**

Marlene Langel

Schüler der 7b erfüllt sie immer wieder mit Stolz. In Windeseile lässt sie die Klasse zur Bühne umwandeln. Aus Esra, Lara und Beyzanur werden Verwaltungsmitarbeiterinnen. Oguz und Robin spielen sich selbst. Sie sollen ein Klassenbuch abholen. Perfekte Vorstellung, Blick in die Augen, selbst die Zauberwörter „Bitte“ und „Danke“ fehlen nicht. Im Hintergrund: Ursula Grümbel. Mal kritisiert sie, dass zu leise gesprochen worden ist, mal, dass ein „Hallo“ keinen „Guten Morgen“ ersetzt.

Schnell merkt man, hier agiert eine eingeschworene Gemeinschaft, die das Motto, unter dem der Benimm-Kurs steht, verinnerlicht hat: „Was du nicht willst, dass man dir nicht tu“, das füg' auch keinem



Ursula Grümbel demonstriert ihren Schülern, wie man sich formvollendet umarmt. Foto: T. Nitsche

anderen zu.“

Im Laufe des Jahres lernen die Jugendlichen, wie man sich respektvoll in der Familie, beim Mailen, Chatten und beim Austausch in sozialen Netzwerken verhält. Benimmregeln bei Tisch stehen ebenso auf dem Programm wie die korrekte Kleidung für ein Bewerbungsgespräch.

Es gehe, so Ursula Grümbel, nicht um Manieren wie Diener und Knicks. Auch nicht darum, Schüler durch sogenannte Tugenden zu Marionetten zu degradieren. „Wenn sie aus innerer Überzeugung so auftreten, dass am Ende einer Be-

gegnung mit ihnen jeder Einzelne mit einem guten Gefühl nach Hause geht, haben wir alles richtig gemacht.“ Die Vermittlung von Sozialkompetenz liegt ihr am Herzen - und meint damit ein respektvolles Grundverständnis für den Nächsten.

Seit einem halben Jahr pauken die Schüler Benimm-Regeln. Mit Erfolg. Den Lümmel von der letzten Bank sucht man vergebens. Erwachsene, die über die Schulflure gehen, sind beeindruckt vom guten Benehmen der Schüler.

Nach dem Unterricht sind sich alle 18 Schüler der 7b ei-

nig: Die 45 Minuten haben sich erneut gelohnt. Ob Annika, Hannah, Nico, Elif, Melissa, Denis und Co. - sie alle wissen, dass sie mit Höflichkeit im Leben, im großen und im kleinen, weiterkommen. In ganzen Sätzen geben sie es kund. Auch auf dem Pausenhof, fern von Ursula Grümbel. Und sie wirken dabei sehr selbstbewusst. So wie Oskar, der von der Coolness Kaugummi kauender Rap-Stars mit ihrem Was-guckst-du-Jargon schwärmt - und der weiß, dass er, wenn es darauf ankommt, jederzeit höflich wie ein Prinz sein kann.

## Weiße Nana rettet in Afrika Kinderleben

Krankenschwester aus Hagen ist in Ghana die Königin der Aschanti und stellt heute im Fernsehen ihr neues Buch vor

Von Jens Stubbe

**HAGEN.** Sie kann viele Geschichten erzählen. So viele, dass sie ein Buch geschrieben hat. Geschichten darüber, wie sie zum ersten Mal auf das Dorf Apewu irgendwo im Nirgendwo Ghanas geblickt hat. Davon, wie der Stamm der Aschanti sie, eine Weiße, zu ihrer Königin erwählt hat. Davon, wie Westafrika zu ihrer Heimat oder der Comedian Atze Schröder zum Botschafter ihrer Entwicklungshilfe-Organisation geworden ist.

„Weiße Nana - mein Leben in Afrika“ heißt das Buch der Hagener Krankenschwester Bettina Landgrafe, das seit Anfang Oktober in den Läden steht und das sie heute gemeinsam mit Atze Schröder in der Sendung „Tietjen & Hirschhausen“ (NDR, 22 Uhr) und am Sonntag bei Bärbel Schäfer (HR3, 11 bis 12 Uhr) live auf der Frankfurter Buchmesse vorstellt.

Es erzählt ihre unglaubliche Geschichte. Die Geschichte einer jungen Frau, die mit Mitte 20 mutterseelenallein auf eigene Faust nach Ghana gereist ist, um Gutes zu tun und die mittlerweile ihre eigene Hilfsorganisation „Madamfo Ghana“ gegründet hat. Die Geschichte einer jungen Frau, die unzähligen Menschen das Leben gerettet hat. Und die sich auch um jene aufopferungsvoll kümmert, die am En-

de der Welt am Rande der Gesellschaft leben. Um Leprakranke und um Kindersklaven.

Bettina Landgrafe, 34 Jahre jung, erzählt gerne von Afrika. Zum Beispiel jene rührende Geschichte, die sie von ihrem jüngsten Ghana-Besuch im September mitgebracht hat. Sie handelt von einem zwölf-jährigen Jungen, der wie unzählige Kinder als Sklave auf einem kleinen Fischerboot auf dem Voltasee arbeiten musste.

„Wir versuchen zum einen,

die Kinder aus der Sklaverei zu befreien“, sagt Bettina, „zum anderen zeigen wir den Fischern, dass sie gar nicht auf ihre Sklaven angewiesen sind und es Alternativen gibt. Wir versuchen ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Kindersklaverei keine Lösung ist. Nicht von oben herab - wir begegnen den Mattern auf Augenhöhe.“

Und mit ganz unkonventionellen, aber erfolgreichen Methoden. Mit einem Puppenspiel oder einer Radiosen-

derung, die ein Lokalsender einmal in der Woche ausstrahlt. In der kommen Regierungsvertreter, aber auch befreite Kinder zu Wort.

„Genau diese Sendung hat eine Frau gehört“, sagt Bettina Landgrafe. „Und sie hat den Mut aufgebracht, unsere Organisation anzurufen und zu erzählen, dass in ihrem Dorf ein Zwölfjähriger seit drei Tagen angekettet gefangen ist.“

Ghanaische Mitarbeiter von „Madamfo“ haben den Jungen befreit. Wochen später hat er

seine Geschichte im Radio erzählt. „Das wiederum hat seine Mutter gehört, die weit entfernt an der Küste lebt und das Kind seit Jahren suchte“, sagt Bettina Landgrafe. „Sie hat ihr Hab und Gut verkauft, sich in einen Bus gesetzt, ist zu ihrem Sohn gefahren und hat ihn in die Arme geschlossen.“

Das sind Geschichten, die Bettina Landgrafe Tränen in die Augen treiben. Der Zwölf-jährige ist einer von mehr als einhundert Jungen, die Madamfo Ghana aus der Sklaverei geholt hat. Die vergessenen Kinder Afrikas können heute eine Schule besuchen, bald eine Ausbildung machen. Sie werden medizinisch versorgt, haben genug zu essen, leben in Heimen.

„Ein neues Kinderheim bauen wir am Voltasee gerade auf“, sagt Bettina Landgrafe, die weiß, dass noch unendlich viel zu tun ist. „In zwei Dörfern haben wir Kinder befreit. Das ist ein Erfolg. Aber rund um den See gibt es hunderte Dörfer, von denen aus die Jungen mit den Fischern hinaus fahren müssen.“

Um seine Arbeit in weitere Dörfer ausdehnen zu können, braucht „Madamfo Ghana“ Unterstützung. Spendenkonto: Sparkasse Hagen, Kontonr. 101 900 090, BLZ 450 500 01. Weitere Infos auch zu anderen Projekten unter [www.madamfo-ghana.de](http://www.madamfo-ghana.de) und auf Facebook.

## DREI FRAGEN

Intensive  
Vorbereitung auf  
Hospiz-Arbeit

**HAGEN.** Ehrenamtliche Arbeit ist das Fundament Ambulanter Hospizdienste. Bereits im 14. Jahr gibt es diese Einrichtung beim Caritasverband in Hagen. Die ehrenamtlichen Begleiter werden intensiv auf die Aufgabe vorbereitet, Menschen mit unheilbaren Krankheiten auf ihrem letzten Lebensweg zu begleiten. Ein Aspekt dabei ist die Ansprache der Angehörigen. Bald beginnt ein neuer Qualifizierungskursus, den Koordinatorin Michaela Pesenacker betreut.

**1.** Wer kann an diesem Kursus teilnehmen?

Angesprochen sind alle, die sich auf schwerkranken Menschen einlassen möchten. Dabei geht es nicht um medizinische Pflege, sondern ausschließlich darum, als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Die Qualifizierung beginnt im Januar 2012 und endet im Juli 2012.

**2.** Welche Voraussetzungen brauchen Mitarbeiter?

Nur die Bereitschaft, gut zuhören zu können und einigermaßen flexibel zu sein. Mobilität erleichtert die Einsätze. Gerne bilden wir auch Männer aus, um unseren männlichen Patienten noch besser gerecht werden zu können. Wir haben festgestellt, dass es Situationen gibt, in denen ein männlicher Begleiter gewünscht ist.

**3.** Nach dem Kursus ist vor dem ersten Einsatz. Wie läuft der ab?

Jeder Begleiter bestimmt seine Einsatzzeiten. Vor jeder Begleitung gibt es ein Treffen zwischen Patient, den Angehörigen, die es zumeist sind, die um Hilfe bitten, sowie dem Ehrenamtlichen. Dabei geht es ums Kennenlernen, das Ausloten von Sympathien. Die Chemie muss stimmen, sonst wird die Begleitung in so einer schwierigen Lebenssituation anstrengend. Die Ehrenamtlichen treffen sich zudem monatlich zur Gruppenstunde.

[www.caritas-hagen.de](http://www.caritas-hagen.de)  
Tel.: 02331/8039180

Mit Michaela Pesenacker sprach Christine Lanwehr.



Michaela Pesenacker vom Ambulanten Caritas-Hospiz.

## SERVICE

Unsere Leserservice (Abo/Zustellung) erreichen Sie unter Telefon 01802 / 404078 (6 Ct. pro Anruf). Oder per Mail: [leserservice@westfalenpost.de](mailto:leserservice@westfalenpost.de). Sie haben Fragen oder Anregungen zum Inhalt dieser Seite? Wenden Sie sich bitte an die Redaktion unter Telefon 02331 / 917-4159 Fax 02331 / 917-4206 E-Mail: [Region@westfalenpost.de](mailto:Region@westfalenpost.de)



Die weiße Nana: Bettina Landgrafe aus Hagen hat den Verein „Madamfo Ghana“ gegründet und leistet Hilfe zur Selbsthilfe in Ghana. Vom Stamm der Aschanti wurde sie zur Königin gewählt.